



Pforzheim

**Aktionsprogramm**

**Sichere Straßenquerung**

**Kurzfassung**

## Anlass und Hintergrund

Baden-Württemberg hat sich das Ziel gesetzt, das Land fußverkehrsfreundlicher zu gestalten und die Fortbewegung sicherer und angenehmer zu machen. Zum besonders forcierten bzw. exemplarischen Ausbau von Fußgängerüberwegen unterstützt das Verkehrsministerium Baden-Württemberg im *Aktionsprogramm Sichere Straßenquerung - 1.000 Zebrastreifen für Baden-Württemberg* sechs Modellkommunen dabei, mehr sichere Fußgängerüberwege einzurichten. Das Queren von Fahrbahnen stellt für zu Fuß Gehende im Alltag häufig die größte Herausforderung dar. Um das Queren der Fahrbahn sicherer zu gestalten, wurde mit fachlicher Begleitung in sechs Modellkommunen, jeweils ein Konzept entwickelt, mit dem Ziel geeignete Stellen für Fußgängerüberwege zu finden. Daher wurden auch die Bürger:innen durch Teilnehmungsformate in das Format eingebunden, um mögliche Querungsstellen in den Kommunen zu identifizieren.

Um die Kommunen dabei zu unterstützen, mehr und sichere Fußgängerüberwege einzurichten, hat das Ministerium für Verkehr den *Leitfaden zur Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen (FGÜ-Leitfaden BW)* als Erlass eingeführt, welcher den Einsatzbereich von Fußgängerüberwegen erweitert. Durch den Einführungs-Erlass des Ministeriums für Verkehr ist dieser Leitfaden seit Februar 2019 gemeinsam mit den bestehenden Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen (R-FGÜ 2001) anzuwenden. Wesentliche Neuerungen sind beispielsweise die Öffnung der Einsatzbereiche bei geringeren Stärken des Fußverkehrs oder die Einsatzmöglichkeit von Fußgängerüberwegen bei geringeren Abständen von 200m zu Lichtsignalanlagen. Des Weiteren unterstreicht der *FGÜ-Leitfaden BW*, dass die Erkennbarkeit von Fußgängerüberwegen eines der entscheidenden Kriterien für die Sicherheit des Überquerenden ist und legt verbindlich fest, dass alle Fußgängerüberwege barrierefrei ausgebildet sein müssen.

## Ablauf des Aktionsprogrammes

Insgesamt haben sich 68 Kommunen aus allen Landesteilen um die Teilnahme am *Aktionsprogramm Sichere Straßenquerung* beworben. Die Auswahl der sechs Modellkommunen erfolgte durch eine Fachjury. Bad Rippoldsau-Schapbach, Erligheim, Langenargen, Leonberg, Pforzheim und Schramberg wurden als Modellkommunen für das Aktionsprogramm ausgewählt.

In der Stadt Pforzheim wurde die Innenstadt als Untersuchungsbereich festgelegt. In einem Teilgebiet dieses Untersuchungsbereiches fanden bereits 2018 die vom Ministerium für Verkehr geförderten Fußverkehrs-Checks statt – eine Kombination dieser Formate sollte getestet werden. Das *Aktionsprogramm* beinhaltete mehrere Teilnehmungsbausteine, die auf die Kommunen individuell angepasst wurden. Da innerhalb der Erstellung des Integrierten Mobilitätsentwicklungsplan (*IMEP*) in Pforzheim bereits einige Bürgerteilnehmungsformate vorgesehen waren, kam der Wunsch auf, die Teilnehmung im *Aktionsprogramm* differenzierter aufzubauen. Daher wurden in Pforzheim informierende und planende Bausteine ausgewählt. Pandemiebedingt konnten die ursprünglich konzipierten Teilnehmungsbausteine (Stadtfeststand, Kinderaktion „Julius Zebra“ und Verkehrsschau) nicht stattfinden und mussten abgewandelt werden. In Pforzheim wurde daher als erster Teilnehmungsbaustein im Juni 2021 ein Workshop mit einer Vor-Ort-Begutachtung mit Vertreter:innen der Verwaltung durchgeführt. Bei diesem Termin stand die Information über den Leitfaden zur Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen sowie die Diskussion zu möglichen Standorten im Vordergrund. Im Oktober 2021 wurde eine Begehung zum Thema Fußgängerüberwege durchgeführt. Dabei wurde eine Route durchs Untersuchungsgebiet festgelegt, die ausgewählte, bereits vorhandene Fußgängerüberwege betrachtete. Die Veranstaltung wurde so konzipiert, dass die Teilnehmenden die Ausstattung und Lage dieser Fußgängerüberwege bewerten konnten und Problematiken diskutiert werden sollten. Neben diesen beiden Veranstaltungen bestand während der gesamten Laufzeit des Aktionsprogrammes die Möglichkeit Hinweise zu Querungsstellen

auch außerhalb des Untersuchungsgebiets zu nennen, dies nutzen ebenfalls einige Bürger:innen. Die Anregungen und Hinweise aus der Bevölkerung sind bei der Erstellung des FGÜ-Konzepts mit eingeflossen. Hinweise, welche nicht im Untersuchungsgebiet lagen, wurden beachtet, sind allerdings nicht in der Detailschärfe geprüft worden, wie die Anregungen für das Untersuchungsgebiet.

Im Rahmen des Aktionsprogrammes fanden auf Landesebene mehrere Veranstaltungen und Berichtsanhänge statt, beispielsweise eine Fotoaktion zum 50-jährigen Bestehen des Abbey-Road-Covers der Beatles.

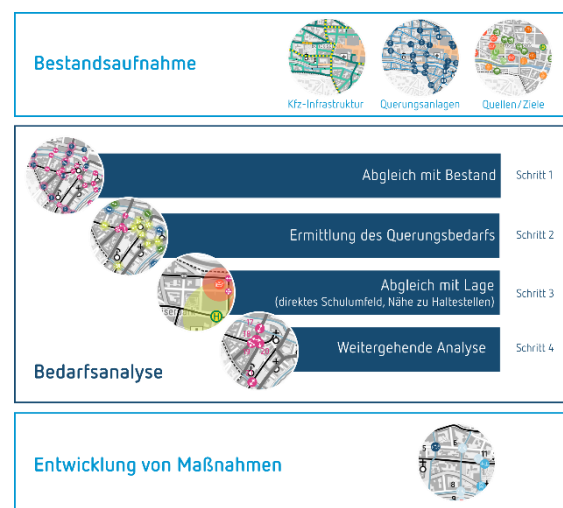
## Bedarfsanalyse

Auf Grundlage der Datenauswertung, Bestandsanalyse und den Ergebnissen der Beteiligungen wurde ein Fußwegebedarfsplan erstellt, der auf das vorhandene Fußwegenetz zu einem Fußwegenetzplan umgelegt wurde. In Pforzheim lag der Fokus in der Erstellung des FGÜ-Konzepts auf der Verknüpfung bzw. Anbindung der Flüsse und der Achsen entlang der Flüsse sowie einer Integration der im Rahmen des *Nutzungskonzepts Innenstadt* identifizierten wesentlichen Fußverkehrsachsen in der Innenstadt. Die Routen decken so die essenziellen Quell-Ziel-Verbindungen innerhalb des Untersuchungsgebiets ab und können darüber hinaus Achsen in die Wohnquartiere darstellen.

Auf den ermittelten Haupttrouten konnten in einem ersten Schritt durch den Abgleich mit dem vorhandenen Bestandsnetz Netzlücken identifiziert werden, die auf fehlende Querungsanlagen zurückzuführen sind. In einem zweiten Schritt wurden mögliche Querungsbeziehungen näher betrachtet. Diese wurden dabei hinsichtlich möglicher Bündelungseffekte und des Einsatzbereichs geprüft.

In einem weiteren Schritt wurden die identifizierten Querungsstellen ausgewählt, die sich im direkten Umfeld einer Schule / Kita oder einer wichtigen Haltestelle bzw. sich auf einer der drei im Nutzungskonzept Innenstadt definierten oder auf einer Flussachse befinden.

Abbildung 1: Bestandteile des Konzepts



Quelle: Planersocietät

## Entwicklung von Maßnahmen

Für diese Querungsstellen wurden Steckbriefe erstellt, in denen der Einsatz eines Fußgängerüberwegs geprüft wurde. Die Beurteilung wurde anhand des *Leitfadens zur Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen in Baden-Württemberg* und den *Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen (R-FGÜ 2001)* durchgeführt. Eine Prüfung der technischen Maßnahmen sowie der weiterführenden Tiefbaumaßnahmen fand im Rahmen der Erstellung des FGÜ-Konzepts nicht statt, da es sich um eine Zielkonzeption handelt. Wurden die Voraussetzungen für einen Fußgängerüberweg nicht erfüllt, wurden weitere Maßnahmen empfohlen, welche in einem Maßnahmenplan mit einer Priorisierung dargestellt wurden. Der Maßnahmenplan des FGÜ-Konzepts der Stadt Pforzheim beinhaltet somit insgesamt 29 Querungsstellen.

Abbildung 2: Analyse der Überquerungsstelle

	<b>Merkmale der Straße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lage innerhalb/ außerhalb geschlossener Ortschaften</li> <li>• Straßenklassifizierung</li> <li>• Art der Straße</li> <li>• Anzahl der Fahrstreifen</li> <li>• Richtungsverkehr</li> <li>• Fahrbahnbreite</li> <li>• Zulässige Höchstgeschwindigkeit</li> </ul>
	<b>Merkmale der Querungsstelle</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lage der Überquerungsstelle (z. B. Kreisverkehr, Einmündung, Ortsdurchfahrt)</li> <li>• Art der Fußwegeführung</li> <li>• Aussagen über Sichtweite</li> <li>• Aussagen über freizuhaltende Flächen</li> </ul>
	<b>Bedeutung für den Fußverkehr</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Notwendigkeit durch Planwerke (Fußwegenetz, Schulwegepläne)</li> <li>• Lage an Zielen des Fußverkehrs</li> <li>• Aussagen zu Bündelung des Fußverkehrs</li> </ul>
	<b>Aussagen zum Einsatzbereich für FGÜ</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrsstärke des Fuß- und Kfz-Verkehrs in der Fußgängerspitzenstunde innerhalb des Einsatzbereichs nach Tabelle 1 des FGÜ-Leitfaden BW</li> </ul>

Quelle: Planersocietät

Zusätzlich zu den 29 Steckbriefen wurden weitergehende Betrachtungen für den Bereich Altstädter Kirchenweg und Kiehnlestraße durchgeführt sowie Empfehlungen zur Instandhaltung und der Barrierefreiheit von Fußgängerüberwegen erarbeitet.

Durch das Aktionsprogramm in Pforzheim wurden weitere Stellen im Stadtgebiet von den Bürger:innen an die Stadtverwaltung übermittelt, an denen sich Fußgängerüberwege gewünscht werden. Für Stellen, die nicht im Untersuchungsgebiet des FGÜ-Konzepts liegen, wurden kurze Stellungnahmen erarbeitet, welche weiter geprüft werden sollten.

## Zusammenfassung

Mit der Teilnahme am *Aktionsprogramm Sichere Straßenquerung* hat Pforzheim einen weiteren Schritt im Hinblick auf die Umsetzung zusätzlicher Fußgängerüberwege gemacht. Durch die Erarbeitung eines FGÜ-Konzepts ist ein Fußwegenetz mit 25 Querungsstellen entstanden, dabei werden an manchen Standorten mehrere Querungsbeziehungen betrachtet, sodass insgesamt für 29 Querungsbeziehungen Steckbriefe erstellt wurden. Darunter sind fünf Standorte an denen Fußgängerüberwege empfohlen werden sowie zwei Standorte, in denen zukünftig Fußgängerüberwege das Queren für zu Fuß Gehende erleichtern könnten. Als nächste Schritte sollten eine Untersuchung der Fußverkehrsstärke, sowie weitere umsetzungsbezogene Maßnahmen geprüft werden. Dabei sind die Koordination der Maßnahmen und insbesondere die Abstimmung mit anderen Planungsträgern von hoher Bedeutung.

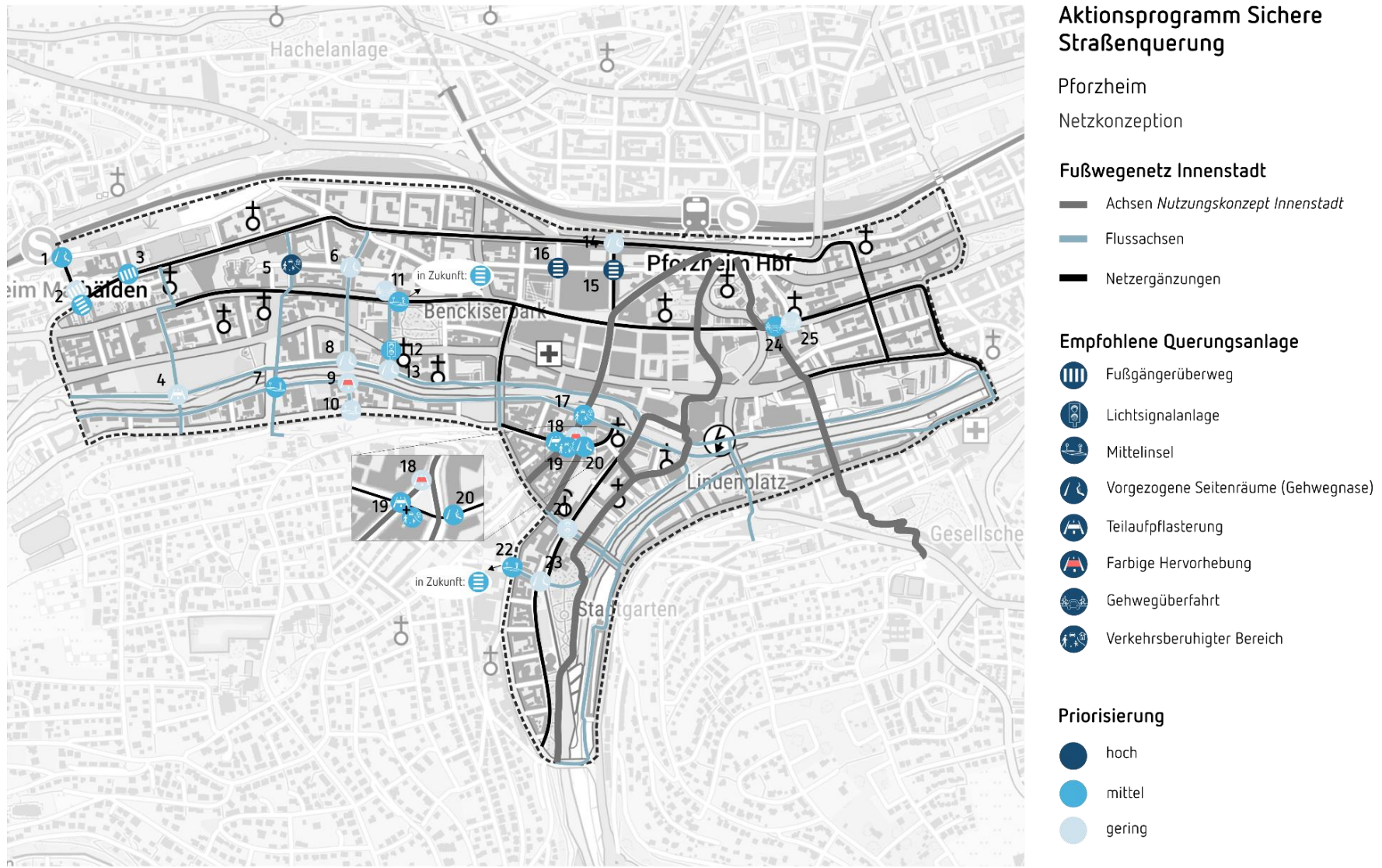
Im Sinne einer handhabbaren Umsetzung wurden alle untersuchten Querungsstellen mit einer Priorisierung versehen. Für eine Umsetzung mit höchster Priorität werden insgesamt drei Standorte empfohlen. Diese liegen im unmittelbaren Schulumfeld und werden regelmäßig von einer hohen Anzahl an besonders schutzbedürftigen Personen (Schüler:innen) frequentiert, wodurch die Zählung der Fußverkehrsstärke zu vernachlässigen ist, da gemäß dem Leitfaden für Fußgängerüberwege in diesem Fall geringere Fußverkehrsstärken zulässig sind. Zum Ausbau eines sicheren und attraktiven Fußwegehauptnetzes und zum Ausbau der vorhandenen Entwicklungsachsen sind weitere 13 Querungsanlagen (mittlere Priorität) umzusetzen. Zusätzlich wurden 13 weitere Standorte für Querungsanlagen dokumentiert (niedrige Priorität).



Tabelle 1: Übersicht der Maßnahmenvorschläge

Nr.	Straßenname	Verortung	Querungsanlage	Priorisierung
Q1	Frankstraße	Baumannstraße	Vorziehen der Seitenräume	■ ■ ■
Q2	Antoniusstraße	Maximilianstraße (westlich)	Fußgängerüberweg	■ ■ ■
	Antoniusstraße	Maximilianstraße (nördlich)	Fußgängerüberweg	■ ■ ■
Q3	Kochstraße	Maximilianstraße	Fußgängerüberweg	■ ■ ■
Q4	Simmlerstraße	Höhe Steubensteg	Farbige Hervorhebung	■ ■ ■
Q5	Osterfeldstraße	Neßlerstraße (östlich)	Verkehrsberuhigter Bereich	■ ■ ■
Q6	Osterfeldstraße	Belfortstraße (westlich)	Vorziehen der Seitenräume	■ ■ ■
Q7	Benckiserstraße	Steubenstraße	Mittelinsel	■ ■ ■
Q8	Simmlerstraße	Belfortstraße (westlich)	Vorziehen der Seitenräume	■ ■ ■
Q9	Steubenstraße	Irenicusstraße (westlich)	Farbige Hervorhebung	■ ■ ■
Q10	Kaiser-Friedrich-Straße	Irenicusstraße (westlich)	Mittelinsel	■ ■ ■
Q11	Westliche Karl-Friedrich-Straße	Pestalozzi-Straße (östlich)	Mittelinsel In Zukunft: Erweiterung denkbar mit Fußgängerüberweg	■ ■ ■
	Westliche Karl-Friedrich-Straße	Pestalozzi-Straße (nördlich)	Gehwegüberfahrt	■ ■ ■
Q12	Zerrennerstraße	Fröbelstraße (westlich)	Lichtsignalanlage	■ ■ ■
Q13	Simmlerstraße	Fröbelstraße (westlich)	Vorziehen der Seitenräume	■ ■ ■
Q14	Museumstraße	Luisenstraße	Vorziehen der Seitenräume	■ ■ ■
Q15	Poststraße	Kiehnlestraße (westlich)	Fußgängerüberweg	■ ■ ■
Q16	Museumstraße	Kiehnlestraße (westlich)	Fußgängerüberweg	■ ■ ■
Q17	Jörg-Ratgeb-Straße	Leopoldstraße (westlich)	Verkehrsberuhigter Bereich	■ ■ ■
	Jörg-Ratgeb-Straße	Leopoldstraße (östlich)	Verkehrsberuhigter Bereich	■ ■ ■
Q18	Dillsteiner Straße	Sedanplatz	Farbige Hervorhebung	■ ■ ■
Q19	Dillsteiner Straße	Weiherstraße (nördlich)	Verkehrsberuhigter Bereich + Aufpflasterung	■ ■ ■
	Dillsteiner Straße	Weiherstraße (westlich)	Verkehrsberuhigter Bereich + Aufpflasterung	■ ■ ■
Q20	Weiherstraße	Bleichstraße	Vorziehen der Seitenräume	■ ■ ■
Q21	Jahnstraße	Werderstraße	Lichtsignalanlage	■ ■ ■
Q22	Bleichstraße	Kanalstraße (südlich)	Mittelinsel	■ ■ ■
			In Zukunft: Erweiterung denkbar mit Fußgängerüberweg	■ ■ ■
Q23	Kallhardtstraße	Kanalstraße	Vorziehen der Seitenräume	■ ■ ■
Q24	Theaterstraße	Östliche Karl-Friedrich-Straße	Gehwegüberfahrt	■ ■ ■
Q25	Schulberg	Östliche Karl-Friedrich-Straße	Gehwegüberfahrt	■ ■ ■

Abbildung 3: Übersicht der Maßnahmenvorschläge im Untersuchungsgebiet in Pforzheim



Quelle: Planersocietät